

2024–
2033



Bildungsperspektiven

Szenarien 2024–2033 für das Bildungssystem



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Statistik BFS

15

Bildung und
Wissenschaft

Neuchâtel 2025

Themenbereich «Bildung und Wissenschaft»

Aktuelle themenverwandte Publikationen

Fast alle vom BFS publizierten Dokumente werden auf dem Portal www.statistik.ch gratis in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Gedruckte Publikationen können bestellt werden unter der Telefonnummer +41 58 463 60 60 oder per E-Mail an order@ bfs.admin.ch.

Szenarien 2022–2031 für die Lehrkräfte der obligatorischen Schule, Neuchâtel 2022, 20 Seiten, BFS-Nummer: 1771-2200

Demografische Entwicklung und Auswirkungen auf den gesamten Bildungsbereich,
Neuchâtel 2019, 84 Seiten, BFS-Nummer: 1884-1900-05

Übergänge und Verläufe in der obligatorischen Schule,
www.statistik.ch → Statistiken → Bildung und Wissenschaft
→ Übertritte und Verläufe im Bildungsbereich → In der obligatorischen Schule

Der Übergang am Ende der obligatorischen Schule,
www.statistik.ch → Statistiken → Bildung und Wissenschaft → Übertritte und Verläufe im Bildungsbereich → Nach der obligatorischen Schule

Bildungsverläufe auf Sekundarstufe II,
www.statistik.ch → Statistiken → Bildung und Wissenschaft → Übertritte und Verläufe im Bildungsbereich → Auf der Sekundarstufe II

Übergänge und Verläufe auf der Tertiärstufe,
www.statistik.ch → Statistiken → Bildung und Wissenschaft
→ Übertritte und Verläufe im Bildungsbereich → Tertiärstufe – Hochschulen

Themenbereich «Bildung und Wissenschaft» im Internet

www.statistik.ch → Statistiken → Bildung und Wissenschaft

Bildungsperspektiven

Szenarien 2024–2033 für das Bildungssystem

Redaktion Jacques Babel, BFS
Inhalt Julie Mancini, BFS; Pascal Strübi, BFS
Herausgeber Bundesamt für Statistik (BFS)

Neuchâtel 2025

Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft: eduperspectives@bfs.admin.ch
Redaktion: Jacques Babel, BFS
Inhalt: Julie Mancini, BFS; Pascal Strübi, BFS
Reihe: Statistik der Schweiz
Themenbereich: 15 Bildung und Wissenschaft
Originaltext: Französisch
Übersetzung: Sprachdienste BFS
Layout: Publishing und Diffusion PUB, BFS
Grafiken: Publishing und Diffusion PUB, BFS
Online: www.statistik.ch
Print: www.statistik.ch
Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel,
order@bfs.admin.ch, Tel. +41 58 463 60 60
Druck in der Schweiz
Copyright: BFS, Neuchâtel 2025
Wiedergabe unter Angabe der Quelle
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet
BFS-Nummer: 1323-2400
ISBN: 978-3-303-15703-9

Inhaltsverzeichnis

1 Lernende der obligatorischen Schule	5
1.1 Wichtigste Ergebnisse	5
1.2 Hypothesen und Unsicherheiten	7
2 Lernende und Abschlüsse der Sekundarstufe II	8
2.1 Wichtigste Ergebnisse	8
2.2 Hypothesen und Unsicherheiten	13
3 Studierende und Abschlüsse der Hochschulen	14
3.1 Wichtigste Ergebnisse	14
3.2 Hypothesen und Unsicherheiten	17
4 Studierende und Abschlüsse der höheren Berufsbildung	19
4.1 Wichtigste Ergebnisse	19
4.2 Hypothesen und Unsicherheiten	20
Weitere Informationen	23

1 Lernende der obligatorischen Schule

Neue Methodik

Die Szenarien 2024–2033 für die obligatorische Schule beruhen auf einer neuen Methodik. Damit lassen sich neu die Gesamtbestände der obligatorischen Schule einschliesslich Schulen und Klassen mit besonderem Lehrplan sowie Klassen für Fremdsprachige vollständig abbilden. Darüber hinaus können die Personen, die aus der Ukraine geflüchtet sind, sowie die jüngst beobachteten oder erwarteten Entwicklungen im Asylbereich umfassend berücksichtigt werden¹.

Primarstufe 1–2: Zunahme der Lernendenzahlen bis 2026 und ungewisse Entwicklung ab 2028

Aufgrund des Bevölkerungswachstums in den entsprechenden Altersgruppen hat sich die Zahl der Lernenden in der obligatorischen Schule in den vergangenen zehn Jahren erhöht. Besonders stark war der Anstieg bei den Lernendenzahlen in der Primarstufe 1–2 zwischen 2014 und 2023 (+11% auf 186 000 Lernende, geschätzter Wert für 2023). Diese bleiben gemäss dem Referenzszenario bis 2026 stabil (+0,05%). Für 2027 und 2028 wird aufgrund der rückläufigen Geburtenzahl fünf Jahre zuvor eine Abnahme um 4,5% (–8300 Lernende gegenüber 2026) erwartet. Im Jahr 2033 dürfte die Lernendenzahl auf Primarstufe 1–2 mit 190 700 Schülerinnen und Schülern um 2,6% höher ausfallen als 2024 (+6,6% bzw. –1,5% gemäss den Szenarien «hoch» und «tief»). Die Bestände nehmen voraussichtlich in den Regelklassen um 4700 Lernende und in den anderen Unterrichtsarten (Klassen für Fremdsprachige, Schulen und Klassen mit besonderem Lehrplan sowie ausländische Programme) um 90 zu.

Bis 2027 dürften die Vorausschätzungen sehr zuverlässig sein, da die betroffenen Kinder bereits geboren sind. Ab 2028 ist die Entwicklung ungewisser, da sie vom zukünftigen Verlauf der Geburtenzahl abhängt, der schwierig vorauszusehen ist.

1.1 Wichtigste Ergebnisse

Globale Entwicklungen

Im Allgemeinen bestätigen die neuen Szenarien 2024–2033, dass die Lernendenzahlen der Primarstufen 1–2 und 3–8 sowie der Sekundarstufe I in den kommenden zehn Jahren ansteigen dürften, wenn auch etwas weniger stark als 2022 erwartet wurde. Dies gilt insbesondere für die Zahl der Lernenden der Primarstufe 1–2 und der Primarstufe 3–8 aufgrund der geringen Geburtenzahl in den Jahren 2022 und 2023.

Demografische Entwicklung

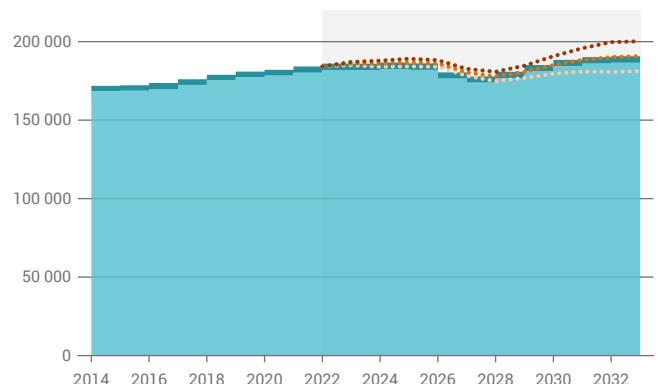
In den vergangenen zwanzig Jahren hat sich die Geburtenzahl uneinheitlich entwickelt. Nach einer Wachstumsphase zwischen 2003 und 2016 waren die Geburten bis 2020 stabil. 2021 nahmen sie nochmals zu, bevor die Geburtenzahl 2022 und 2023 um nahezu 9% auf 80 000 Lebendgeborenen im Jahr 2023 sank.

Gemäss den Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung 2024–2033 des BFS dürfte sich die Geburtenzahl ab 2024 tendenziell wieder erhöhen und bis 2033 leicht zunehmen (+3%). Dennoch besteht hinsichtlich der künftigen Entwicklung noch erhebliche Unsicherheit.

Entwicklung Primarstufe 1–2

nach Unterrichtsart

■ Regelklassen ■ Andere
... Referenzszenario ... Szenario "hoch" ... Szenario "tief"



Die Kategorie «Andere» umfasst Schulen und Klassen mit besonderem Lehrplan, Klassen für Fremdsprachige sowie ausländische Programme.

Datenstand: 25.10.2024
Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

gr-d-15.09.01-06
© BFS 2024

¹ gemäss Finanzplanung des Staatssekretariats für Migration (SEM) zum Zeitpunkt der Erstellung der Szenarien (Juni 2024): www.efv.admin.ch → Finanzberichte → Finanzberichte → Voranschlag mit integriertem Aufgaben- und Finanzplan

Primarstufe 3–8: ungewisse Entwicklung ab 2030

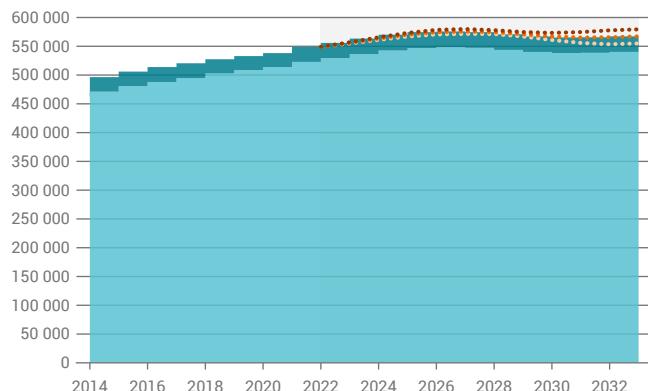
Seit 2014 hat die Zahl der Lernenden auf Primarstufe 3–8 stark zugenommen und belief sich 2023 auf 556 000 (geschätzter Wert). Die Bestände dürften 2027 ihren Höhepunkt erreichen und anschliessend aufgrund der tiefen Geburtenzahlen in den Jahren 2022 und 2023 leicht zurückgehen. Nach 2030 ist die Entwicklung noch ungewiss (vgl. oben). 2033 dürfte die Zahl der Lernenden gemäss dem Referenzszenario 567 200 erreichen (+0,7% gegenüber 2024). Gemäss den Szenarien «hoch» und «tief» würde sie sich um +2,5% bzw. -1,1% entwickeln.

Die Lernendenzahlen auf Primarstufe 3–8 haben nicht nur aufgrund des vergangenen Anstiegs der Geburtenzahl, sondern auch aufgrund der Wanderungsbewegungen zugenommen. Insbesondere durch die aus der Ukraine geflüchteten Personen im Jahr 2022 erhöhte sich die Zahl der Schülerinnen und Schüler in den Regelklassen um 9000 (+1,8% gegenüber 2021) sowie um 1900 in den anderen Unterrichtsarten (+7,8%). Gemäss dem Referenzszenario wird der Einfluss dieser Personen auf die anderen Unterrichtsarten (ohne Regelklassen) bis gegen 2026 spürbar sein (ab diesem Zeitpunkt dürften sie wieder vergleichbare Bestände wie vor 2022 aufweisen).

Entwicklung Primarstufe 3–8

nach Unterrichtsart

Regelklassen Andere
Referenzszenario Szenario „hoch“ Szenario „tief“



Die Kategorie «Andere» umfasst Schulen und Klassen mit besonderem Lehrplan, Klassen für Fremdsprachige sowie ausländische Programme.

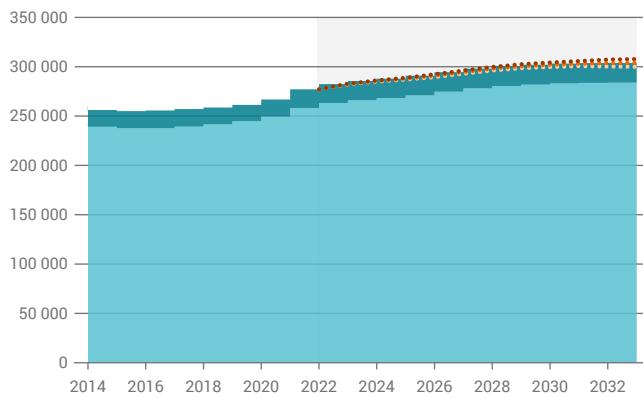
Datenstand: 25.10.2024
Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

gr-d-15.09.01-07
© BFS 2024

Entwicklung Sekundarstufe I

nach Unterrichtsart

Regelklassen Andere
Referenzszenario Szenario „hoch“ Szenario „tief“



Die Kategorie «Andere» umfasst Schulen und Klassen mit besonderem Lehrplan, Klassen für Fremdsprachige sowie ausländische Programme.

Datenstand: 25.10.2024
Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

gr-d-15.09.01-08
© BFS 2024

Sekundarstufe I: Zunahme der Lernendenzahlen während des gesamten Jahrzehnts

Nachdem die Lernendenzahl der Sekundarstufe I 2017 einen Tiefstwert erreicht hatte, legte sie anschliessend aufgrund des Bevölkerungswachstums in den entsprechenden Altersgruppen wieder zu. 2023 belief sie sich auf 282 400 Schülerinnen und Schüler (+10,5% gegenüber 2017). Gemäss dem Referenzszenario dürfte sich dieser Anstieg im Verlauf der nächsten zehn Jahre fortsetzen und zwischen 2024 und 2033 um +6,4% auf 303 800 ansteigen (+7,6% bzw. +5,3% gemäss den Szenarien «hoch» und «tief»). In den Regelklassen beläuft sich die erwartete Entwicklung für 2033 auf +6,7%.

Der Anstieg hängt auch mit den aus der Ukraine geflüchteten Personen im Jahr 2022 zusammen. In den anderen Unterrichtsarten (ohne Regelklassen) stiegen die Bestände durch diese Personengruppe um 1900 (+11% gegenüber 2021). Insbesondere in den Klassen für Fremdsprachige hat sich die Lernendenzahl zwischen 2021 und 2022 nahezu verdoppelt und dürfte über den gesamten Prognosezeitraum hoch bleiben.

Ergebnisse nach Kanton

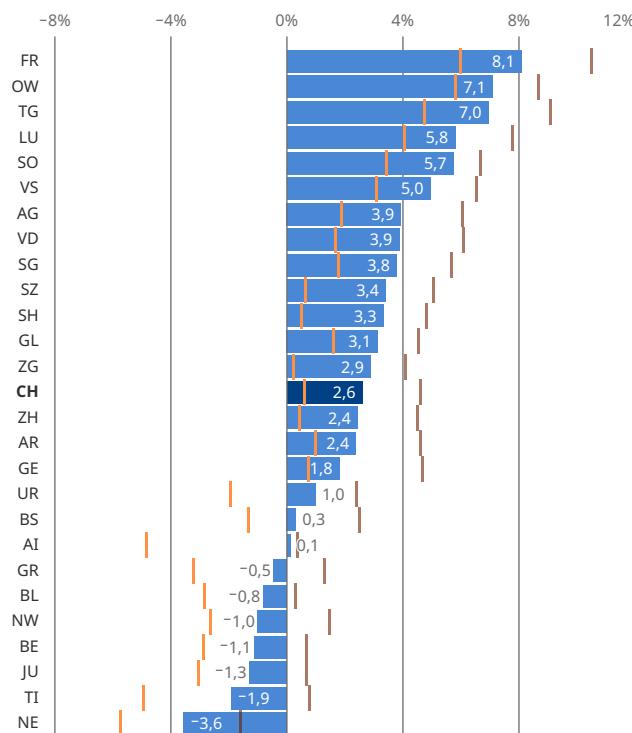
Die für die nächsten zehn Jahre erwarteten Entwicklungen fallen je nach Kanton sehr heterogen aus, da sie von teilweise sehr unterschiedlichen Bevölkerungsdynamiken abhängen.

Die Grafik veranschaulicht die Unterschiede zwischen den Kantonen für die gesamte obligatorische Schule (Primarstufe 1–2 und 3–8 sowie Sekundarstufe I).

Ergebnisse nach Kanton stehen im Portal Statistik Schweiz unter der Adresse www.statistik.ch → Statistiken → Bildung und Wissenschaft → Szenarien für das Bildungssystem → Obligatorische Schule – Lernende | für jede Stufe und jedes Szenario in Form von Tabellen zur Verfügung.

Erwartete Entwicklung der Lernendenzahlen in der obligatorischen Schule 2024–2033 nach Kanton nach dem Referenzszenario

■ Szenario «hoch» ■ Szenario «tief»



Datenstand: 25.10.2024
Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

gr-d-15.09.01-04
© BFS 2024

Hypothesen

Es werden drei Szenarien unterschieden, je nachdem, ob von einer Fortsetzung der gesamtschweizerisch beobachteten Tendenzen ausgegangen wird oder nicht: auf der einen Seite das Referenzszenario, auf der anderen Seite zwei Szenarien mit höheren bzw. tieferen Werten («hohes» und «tiefe» Szenario).

- Beim **Referenzszenario** werden die beobachteten Tendenzen auf moderate Weise verlängert und bei fehlenden Tendenzen wird auf Durchschnittswerte zurückgegriffen. Die in den kommenden Jahren erwarteten Entwicklungen in der obligatorischen Schule widerspiegeln hauptsächlich die verschiedenen kantonalen Bevölkerungsdynamiken.
- Für das **«hohes»** und das **«tiefe» Szenario** werden Ergebnisse berechnet, die sich vom Referenzszenario in einem Mass unterscheiden, das die Abweichungen widerspiegelt, die zwischen den bisherigen Referenzszenarien und den Erkenntnissen aus den neuen Erhebungen gemessen wurden.

Die drei Szenarien stützen sich auf die Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung 2024–2033 (BFS, nicht publiziert).

Es wird eine kontinuierliche Analyse der Qualität aller Szenarien seit 2003 durchgeführt und in «Szenarien für das Bildungssystem: Hypothesen und Unsicherheiten»:
www.statistik.ch → Statistiken → Bildung und Wissenschaft → Szenarien für das Bildungssystem

1.2 Hypothesen und Unsicherheiten

Methode

In den neuen Szenarien wird die gesamte obligatorische Schule in der Schweiz detailliert berücksichtigt. So wird seit den Szenarien 2024–2033 die gesamten Schülerzahlen der obligatorischen Schule, einschliesslich der Schulen und Klassen mit besonderem Lehrplan sowie der Klassen für Fremdsprachige, umfassend abgebildet. Darüber hinaus können die Personen, die aus der Ukraine geflüchtet sind, sowie die jüngst beobachteten oder erwarteten Entwicklungen im Asylbereich (gemäss Finanzplanung des Staatssekretariats für Migration) umfassend berücksichtigt werden.

Die Szenarien 2024–2033 sind eng an die Längsschnittanalyse im Bildungsbereich (LABB) des BFS gekoppelt (www.labb.bfs.admin.ch). Dazu wird anhand der detaillierten Verläufe der Lernenden eine dynamische Mikrosimulation durchgeführt. Dieses Modell beruht auf der Annahme, dass die Verläufe der verschiedenen Kohorten eine gewisse Stabilität aufweisen und eine detaillierte Modellierung der Verläufe und Übergänge relevante Ergebnisse zu den zukünftigen Lernendenzahlen liefert.

2 Lernende und Abschlüsse der Sekundarstufe II

Neue Methodik

Die Szenarien 2024–2033 für die Sekundarstufe II beruhen auf einer neuen Methodik, bei der nicht nur sämtliche Ausbildungen auf dieser Stufe, sondern auch die Zahl der Personen, die aus der Ukraine geflüchtet sind, sowie die jüngst beobachteten oder erwarteten Entwicklungen im Asylbereich (gemäss Finanzplanung des SEM) umfassend berücksichtigt werden. Zudem können die Bildungsfelder der beruflichen Grundbildung sowie die Ausrichtungen bzw. Schwerpunktfächer nach Maturitätstyp (Berufsmaturität, gymnasiale Maturität oder Fachmaturität) im Detail untersucht werden.

2.1 Wichtigste Ergebnisse

Die Szenarien 2024–2033 bestätigen den in den Szenarien von 2022 prognostizierten Anstieg der Lernendenzahlen in der gesamten Sekundarstufe II über die nächsten zehn Jahre. Während die Bestände zwischen 2014 und 2020 insgesamt zurückgegangen waren, dürfte sich das 2021 eingesetzte Wachstum in sämtlichen Bildungsgängen der Sekundarstufe II bis mindestens 2033 fortsetzen. Obschon bei den betroffenen Altersgruppen im nächsten Jahrzehnt ein Anstieg zu verzeichnen sein wird, wird diese demografische Entwicklung von zahlreichen anderen Faktoren überlagert, z. B. von strukturellen Entwicklungen, von der Tatsache, dass sich das Verhalten junger Menschen im Laufe der Zeit ändert, oder von Migrationsbewegungen.

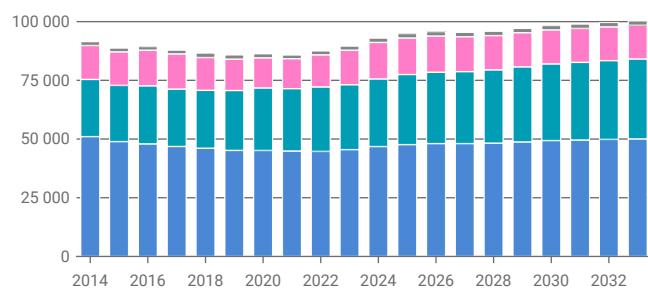
Gesamte Sekundarstufe II: Zunahme der Anzahl Eintritte

In den vergangenen zehn Jahren hat sich die Zahl der in die zertifizierenden und nichtzertifizierenden Bildungsgänge der Sekundarstufe II eintretenden Lernenden infolge der rückläufigen Austritte aus der obligatorischen Schule verringert. 2022 kehrte sich der Trend um, da das Bevölkerungswachstum in den betroffenen Altersgruppen wieder eingesetzt hatte. Der Anstieg dürfte sich bis mindestens 2033 fortsetzen, wobei die Zahl der in die Sekundarstufe II eintretenden Lernenden um +8% (+12 800 gegenüber 2024) zunehmen wird.

Eintritte in die Sekundarstufe II

nach Bildungsgang

■ berufliche Grundbildung ■ allgemeinbildende Ausbildungen
■ Übergangsausbildungen Sekundarstufe I – Sekundarstufe II ■ Andere



Die Kategorie «Andere» umfasst die Motivationssemester (SEMO), IV-Anlehre und die praktische Ausbildung nach INSOS sowie die Zusatzausbildungen.

Datenstand: 25.10.2024
Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

gr-d-15.09.03-08
© BFS 2024

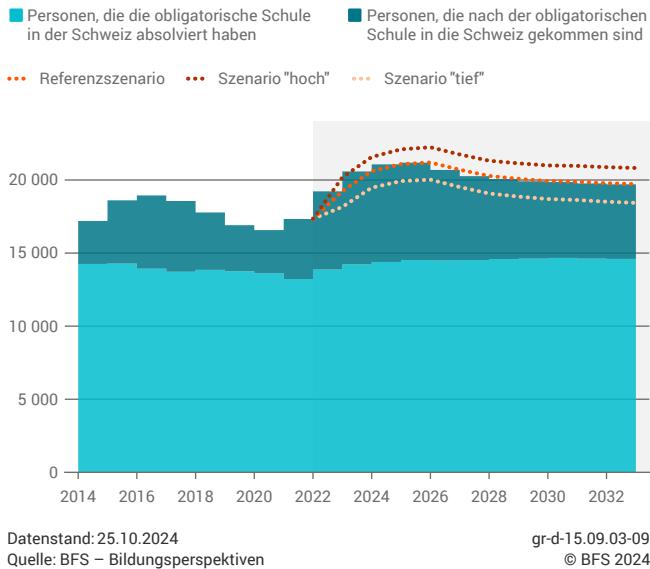
Übergangsausbildungen Sekundarstufe I – Sekundarstufe II: schwankende Lernendenzahlen im Zusammenhang mit den Asylzahlen

Die Bestände in den Übergangsausbildungen Sek. I – Sek. II fluktuierten in den vergangenen zehn Jahren insbesondere aufgrund der stark schwankenden Anzahl Personen aus dem Asylbereich. Da 2015 sehr viele Personen im Rahmen eines Asylverfahrens in die Schweiz gekommen waren, wurden 2016 und 2017 Höchststände erreicht. Aus demselben Grund wurden auch 2022 und 2023 Zunahmen verbucht. Die Zahl der Lernenden in einer Übergangsausbildung, die die obligatorische Schule in der Schweiz absolviert haben, war dagegen zwischen 2014 und 2022 rückläufig.

Gemäss dem Referenzszenario wird bis 2025 eine Zunahme der Zahl der Lernenden im ersten Jahr von 22% erwartet, gefolgt von einem kontinuierlichen Rückgang. 2033 dürfte der Bestand gemäss dem Referenzszenario 19 800 bzw. -4,3% gegenüber 2024 erreichen (-3,5% und -5,3% gemäss den Szenarien «hoch» und «tief»).

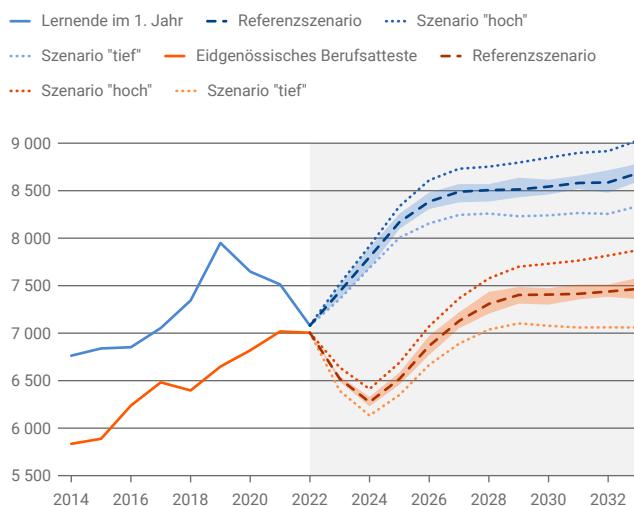
Da die Lernendenzahlen in Übergangsausbildungen stark von der Zahl der Personen im Asylbereich abhängen, bleiben die zukünftigen Entwicklungen ungewiss.

Übergangsausbildungen Sekundarstufe I – Sekundarstufe II: Entwicklung der Zahl der Lernenden im 1. Jahr nach Eintrittstyp



Eidgenössisches Berufsattest: Entwicklung der Zahl der Lernenden im 1. Jahr und der Abschlüsse

Nach den drei Szenarien



Eidgenössisches Berufsattest: Anstieg der Lernendenzahlen und der Abschlüsse bis 2027

Die Zahl der Lernenden im ersten Jahr der Berufsbildung, die zu einem Eidgenössischen Berufsattest (EBA) führt, nahm zwischen 2014 und 2019 zu (+18% bzw. +1200) und sank danach bis 2022 deutlich auf 7100. Diese Schwankungen sind ausschliesslich auf die Entwicklung der Anzahl Personen zurückzuführen, die nach Abschluss der obligatorischen Schule in die Schweiz gekommen sind, insbesondere im Rahmen eines Asylverfahrens. Der Zuström von Personen aus dem Asylbereich im Jahr 2015 führte rund zwei Jahre später zu einem Anstieg in den integrationsfördernden Übergangsausbildungen sowie im Jahr 2019 zu einer starken Erhöhung der Eintritte in eine EBA-Ausbildung¹. Die Zahl der EBA-Lernenden im ersten Jahr, die die obligatorische Schule in der Schweiz absolviert haben, veränderte sich in der gleichen Zeitspanne kaum (leichte Zunahme zwischen 2016 und 2023). Aufgrund der Bevölkerungsentwicklung und der aktuellen und erwarteten Zunahme der Anzahl Personen, die nach Abschluss der obligatorischen Schule in die Schweiz kommen (namentlich im Asylbereich), geht das Referenzszenario davon aus, dass die Bestände, wie in den Übergangsausbildungen bereits spürbar, bis 2027 stark ansteigen werden (+8,8% zwischen 2024 und 2027). Die Zunahme zwischen 2024 und 2033 dürfte sich auf +11% beziehen (+14% und +8,5% gemäss den Szenarien «hoch» und «tief»).

Die Zahl der ausgestellten EBA wird sich mit rund zwei Jahren Verzögerung gleich entwickeln wie die Zahl der EBA-Lernenden im ersten Jahr. Sie dürfte zwischen 2024 und 2033 um 1200 Abschlüsse bzw. +19% wachsen (+23% und +15% gemäss den Szenarien «hoch» und «tief»).

Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis: Wiederanstieg bei den Lernenden des ersten Jahrs

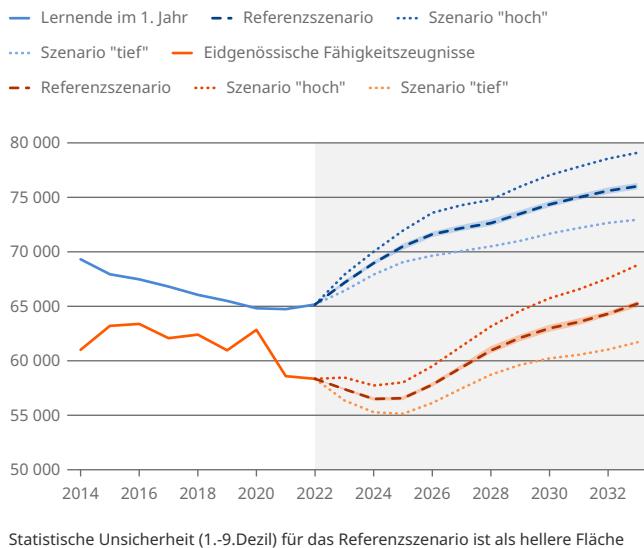
Seit 2014 ist die Zahl der Lernenden im ersten Jahr der Berufsbildung, die zu einem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) führt, um 6,6% auf 64 700 im Jahr 2021 gesunken. Diese Verringerung hängt grösstenteils mit dem Bevölkerungsrückgang in der betreffenden Altersgruppe zusammen. Ein Teil des Rückgangs war auch auf eine leichte Abnahme der Übergänge in die Berufsbildung im betreffenden Zeitraum zurückzuführen. 2023 lag sie nach einem leichten Anstieg bei 67 200 (geschätzter Wert). Gemäss dem Referenzszenario wird sich das Wachstum in den kommenden zehn Jahren fortsetzen und 2033 werden 76 000 Lernende im ersten Jahr erwartet (+10% gegenüber 2024). Die Szenarien «hoch» und «tief» prognostizieren eine Entwicklung zwischen 13% und 7%.

Zwischen 2015 und 2019 verringerte sich die Anzahl ausgestellter EFZ um 3,6%. 2020 legte sie im Zuge der Covid-19-Pandemie zu (+3,1%), ging 2021 wieder zurück und lag 2023 bei 57 400. Gemäss Referenzszenario ist zwischen 2024 und 2033 eine Zunahme der Abschlüsse um 15% (+8800 Abschlüsse) zu erwarten. Die Szenarien «hoch» und «tief» gehen von einem Anstieg um 19% bzw. 12% aus.

¹ Siehe BFS (2024): www.statistik.ch → Statistiken → Bildung und Wissenschaft → Übertritte und Verläufe im Bildungsbereich → Auf der Sekundarstufe II → Publikation | Bildungsverläufe der 16- bis 25-jährigen Personen aus dem Asylbereich

Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis: Entwicklung der Zahl der Lernenden im 1. Jahr und der Abschlüsse

Nach den drei Szenarien



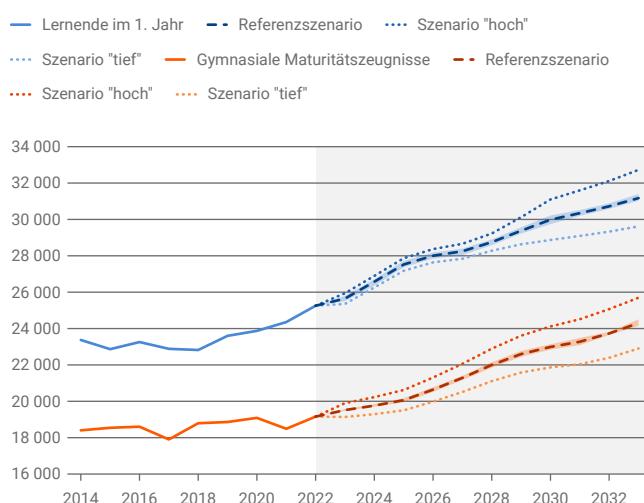
Statistische Unsicherheit (1.-9. Dezil) für das Referenzszenario ist als hellere Fläche dargestellt.

Datenstand: 25.10.2024
Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

gr-d-15.09.03-01
© BFS 2024

Gymnasiale Maturitätsschulen: Entwicklung der Zahl der Lernenden im 1. Jahr und der Abschlüsse

Nach den drei Szenarien



Statistische Unsicherheit (1.-9. Dezil) für das Referenzszenario ist als hellere Fläche dargestellt.

Datenstand: 25.10.2024
Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

Gymnasiale Maturitätsschulen: anhaltende Zunahme der Anzahl Lernenden und Abschlüsse

Nach einer stabilen Phase zwischen 2014 und 2018 nahm die Zahl der Lernenden im ersten Jahr der gymnasialen Maturitätsschule laufend zu, 2023 waren es 25 700 Lernende (+12% zwischen 2018 und 2023). Beeinflusst vom Bevölkerungswachstum in den betroffenen Altersgruppen sowie auch von den zunehmenden Übertritten in die gymnasialen Bildungsgänge dürfte sich diese Entwicklung gemäss dem Referenzszenario fortsetzen. Zwischen 2024 und 2033 wird eine Zunahme um 17% erwartet (+22% bzw. +13% gemäss den Szenarien «hoch» und «tief»).

Nach dem moderaten Wachstum in den vergangenen Jahren (+4,1% zwischen 2014 und 2022) dürfte sich die Zahl der gymnasialen Maturitäten in den kommenden Jahren markant erhöhen. Das Referenzszenario geht von einem Anstieg von 23% zwischen 2024 und 2033 aus (+27% und +19% gemäss den Szenarien «hoch» und «tief»).

Fachmittelschulen und Fachmaturitäten: starke Zunahme der Anzahl Lernenden und Abschlüsse

In den vergangenen Jahren hat die Zahl der Lernenden im ersten Jahr einer Fachmittelschule stark zugenommen (+26% bzw. 1300 Lernende zwischen 2014 und 2023). Das Referenzszenario geht von einem Anstieg um 19% zwischen 2024 und 2033 aus (+30% und +5% gemäss den Szenarien «hoch» und «tief»).

Die Zahl der ausgestellten Fachmittelschulausweise hat sich ebenfalls stark erhöht: Zwischen 2014 und 2023 wurden 24% mehr Ausweise erlangt. Bis 2033 dürfte die Zahl nochmals um rund 24% ansteigen (44% bzw. 7% gemäss den Szenarien «hoch» und «tief»).

Auch die Zahl der Fachmaturitäten dürfte stark zunehmen. Das Referenzszenario geht von einem Anstieg um 21% von 3500 Abschlüssen im Jahr 2024 auf 4300 Abschlüsse im Jahr 2033 aus (+33% bzw. +9% gemäss den Szenarien «hoch» und «tief»).

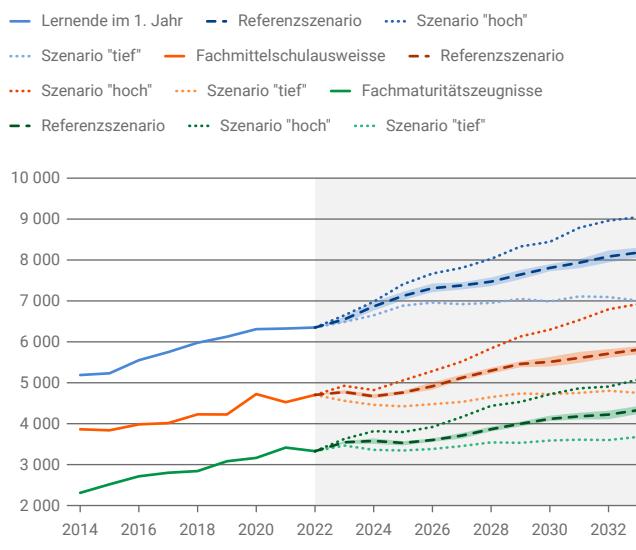
Berufsmaturitäten: Starke Zunahme der Berufsmaturitäten des Typs 2

Während die Zahl der parallel zur beruflichen Grundbildung erlangten Berufsmaturitäten (BM1) rückläufig sind (-13% zwischen 2014 und 2023), hat sich die Zahl der nach Abschluss der beruflichen Grundbildung absolvierten Berufsmaturitäten (BM2) trotz des Bevölkerungsrückgangs in diesem Zeitraum erhöht (+12,5% zwischen 2014 und 2023). Diese Zunahme hängt mit dem klaren Trend zusammen, dass Jugendliche, unabhängig vom EFZ-Bildungsfeld, nach der Lehre immer häufiger eine Berufsmaturität absolvieren.

Wenn sich die aktuellen Trends fortsetzen, wird für die BM2 ein starker Anstieg erwartet (+33% zwischen 2024–2033), was einerseits auf den Bevölkerungsanstieg und andererseits auf die zunehmenden Übertritte vom EFZ in die BM2 zurückzuführen ist. Die Zahl der BM1 dürfte sich demgegenüber nur leicht erhöhen, was auf die Bevölkerungsentwicklung zurückzuführen ist.

Fachmittelschulen und Fachmaturitäten: Entwicklung der Zahl der Lernenden im 1. Jahr sowie der erlangten Abschlüsse und Maturitäten

Nach den drei Szenarien



Statistische Unsicherheit (1.-9.Dezil) für das Referenzszenario ist als hellere Fläche dargestellt.

Datenstand: 25.10.2024
Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

gr-d-15.09.03-03
© BFS 2024

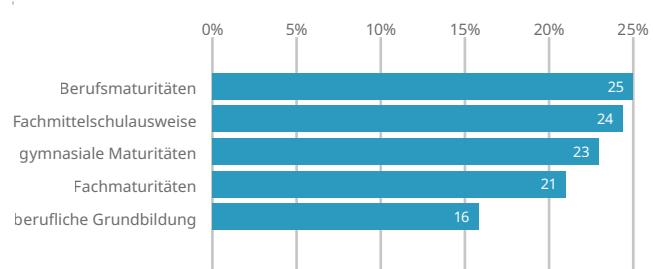
Unterschiedliche Entwicklungen je nach Bildungsfeld und Maturitätsrichtung

Innerhalb der verschiedenen Bildungsgänge wird die Entwicklung sehr unterschiedlich ausfallen. Dies ist sowohl auf kurzfristige Einflüsse als auch langfristige Trends in Zusammenhang mit den strukturellen wirtschaftlichen Veränderungen zurückzuführen.

Die Ergebnisse der Szenarien nach Bildungsfeld² sind jedoch namentlich aufgrund der geringen Bestände mit Vorsicht zu interpretieren.

Erwartete Entwicklung der Abschlüsse 2024-2033, nach Bildungsfeld oder Ausrichtung der maturität

alle Bildungsgänge

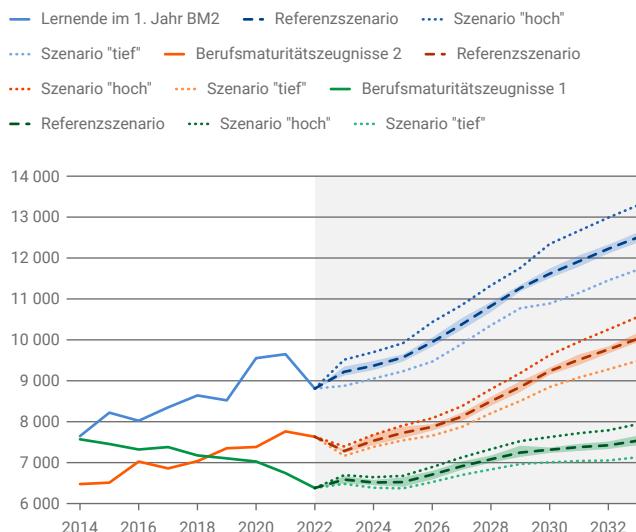


Datenstand: 25.10.2024
Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

gd-d-15.09.03-06
© BFS 2024

Berufsmaturitäten Typ I und II: Entwicklung der Anzahl der Lernenden und Abschlüsse

Nach den drei Szenarien



Statistische Unsicherheit (1.-9.Dezil) für das Referenzszenario ist als hellere Fläche dargestellt.

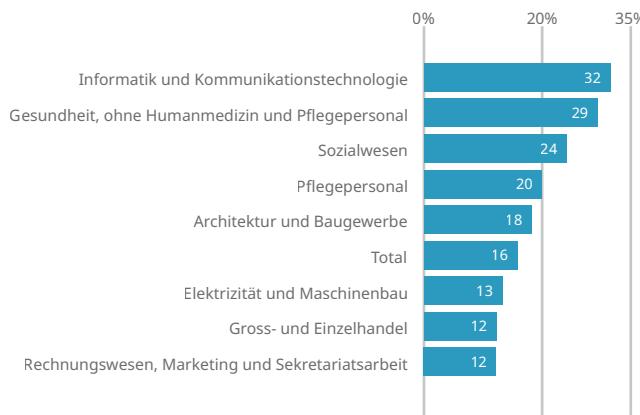
Datenstand: 25.10.2024
Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

gr-d-15.09.03-05
© BFS 2024

² Bildungsfeld: Es wird eine auf den Stufen 2 und 3 der ISCED 2013 basierten Typologie verwendet, die es ermöglicht, die Ergebnisse nach Bildungsfeld auf einer einheitlichen Grundlage für das ganze Bildungssystem darzustellen. Siehe BFS (2019): www.statistiken.ch → Statistiken → Katalog → Publikation | Demografische Entwicklung und Auswirkungen auf den gesamten Bildungsbereich – Bericht des Bundesrats in Erfüllung des Postulats 12.3657 der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur NR vom 17. August 2012

Erwartete Entwicklung der Abschlüsse 2024-2033, nach Bildungsfeld oder Ausrichtung der maturität

berufliche Grundbildung

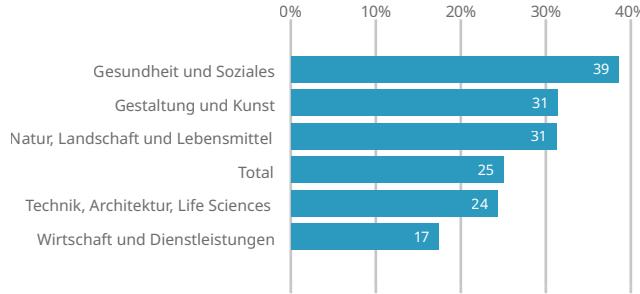


Datenstand: 25.10.2024
Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

gd-d-15.09.03-06
© BFS 2024

Erwartete Entwicklung der Abschlüsse 2024-2033, nach Bildungsfeld oder Ausrichtung der maturität

Berufsmaturitäten



Datenstand: 25.10.2024
Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

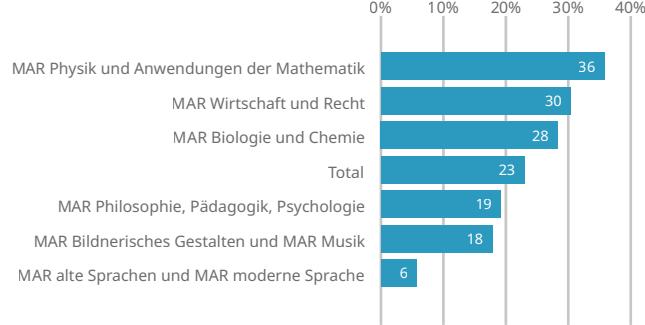
gd-d-15.09.03-06
© BFS 2024

In der beruflichen Grundbildung (EFZ und EBA zusammengekommen) dürfte das Wachstum in den drei Bildungsfeldern «Rechnungswesen, Marketing und Sekretariatsarbeit», «Elektrizität und Maschinenbau» sowie «Sozialwesen» in absoluten Zahlen am stärksten ausfallen. Die deutlichste prozentuale Entwicklung wird dagegen das Bildungsfeld «Informations- und Kommunikationstechnologien» mit einem erwarteten Anstieg von +32% zwischen 2024 und 2033 verzeichnen.

Die Entwicklung der erlangten Berufsmaturitäten (BM1 und BM2 zusammen) ist je nach Ausrichtung sehr unterschiedlich ausgeprägt. Die Ausrichtungen mit den stärksten absoluten Zunahmen sind «Gesundheit und Soziales» (+1200 bzw. +39% zwischen 2024 und 2033) sowie «Wirtschaft und Dienstleistungen» (+1100 bzw. +17%).

Erwartete Entwicklung der Abschlüsse 2024-2033, nach Bildungsfeld oder Ausrichtung der maturität

gymnasiale Maturitäten

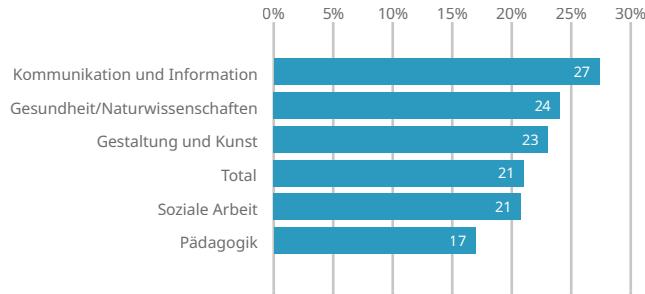


Datenstand: 25.10.2024
Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

gd-d-15.09.03-06
© BFS 2024

Erwartete Entwicklung der Abschlüsse 2024-2033, nach Bildungsfeld oder Ausrichtung der maturität

Fachmaturitäten



Datenstand: 25.10.2024
Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

gd-d-15.09.03-06
© BFS 2024

Die in den vergangenen Jahren beobachteten Trends bezüglich der gewählten Schwerpunktfächer setzen sich fort. Der stärkste Anstieg zwischen 2024 und 2033 wird in den Schwerpunktfächern «Physik und Anwendungen der Mathematik» (+36%), «Wirtschaft und Recht» (+30%) sowie «Biologie und Chemie» (+28%) erwartet. In diesen drei Schwerpunktfächern dürften auch die erlangten Abschlüsse am markantesten zunehmen. Umgekehrt wird die Anzahl Maturitäten im Schwerpunkt fach «Sprachen» («Alte Sprachen» und «eine moderne Sprache») relativ stabil bleiben (+6%), womit ihr Wachstum deutlich unter dem Gesamtwert der gymnasialen Maturitäten liegt (+23%).

Bei den Fachmaturitäten werden für die Ausrichtungen «Gesundheit / Naturwissenschaften», «Pädagogik» und «Soziale Arbeit» die höchsten Anstiege der Anzahl Abschlüsse erwartet (+270 bzw. +200 und +170 Abschlüsse).

Vollständige Ergebnisse im Portal Statistik Schweiz unter der Adresse www.statistik.ch → Statistiken → Bildung und Wissenschaft → Szenarien für das Bildungssystem → Sekundarstufe II – Lernende und Abschlüsse

2.2 Hypothesen und Unsicherheiten

Methode

Die neuen Szenarien für die Sekundarstufe II berücksichtigen nicht nur sämtliche (zertifizierenden und nicht zertifizierenden) Ausbildungen auf dieser Stufe, sondern auch die Zahl der Personen, die aus der Ukraine geflüchtet sind, sowie die jüngst beobachteten oder erwarteten Entwicklungen im Asylbereich (gemäss Finanzplanung des Staatssekretariats für Migration) umfassend berücksichtigt werden. Darüber hinaus können die Bildungsfelder der beruflichen Grundbildung sowie die Richtungen bzw. Schwerpunktfächer nach Maturitätstyp (Berufsmaturität, gymnasiale Maturität oder Fachmaturität) im Detail untersucht werden.

Die Szenarien 2024–2033 sind eng an die Längsschnittanalysen im Bildungsbereich (LABB) des BFS gekoppelt (www.labb.bfs.admin.ch). Dazu wird anhand der detaillierten Verläufe der Lernenden eine dynamische Mikrosimulation durchgeführt. Dieses Modell beruht auf der Annahme, dass die Verläufe der verschiedenen Kohorten eine gewisse Stabilität aufweisen und eine detaillierte Modellierung der Verläufe und Übergänge relevante Ergebnisse zu den zukünftigen Lernendenzahlen liefert.

Hypothesen

Es werden drei Szenarien unterschieden, je nachdem, ob von einer Fortsetzung der gesamtschweizerisch beobachteten Tendenzen ausgegangen wird oder nicht: auf der einen Seite das Referenzszenario, auf der anderen Seite zwei Szenarien mit höheren bzw. tieferen Werten («hohes» und «tiefe» Szenario).

- Beim **Referenzszenario** werden die beobachteten Tendenzen auf moderate Weise verlängert und bei fehlenden Tendenzen wird auf Durchschnittswerte zurückgegriffen.

Dabei wird den strukturellen Veränderungen Rechnung getragen, indem die Entwicklungen der wichtigen Übergänge, hauptsächlich zu den rund achtzig Ausbildungsgängen der Sekundarstufe II nach der obligatorischen Schule, sowie die Übergänge nach einer beruflichen Grundbildung zur Berufsmaturität, modelliert werden.

Was die exogenen Variablen betrifft, so werden in Bezug auf die Anzahl Personen aus dem Ausland Hypothesen aufgestellt. Für den Asylbereich und die Anzahl Personen, die aus der Ukraine geflüchtet sind und jedes Jahr in die Schweiz einreisen, werden die zum Zeitpunkt der Erarbeitung der Szenarien aktuellsten Zahlen der Finanzplanung des Staatssekretariats für Migration herangezogen.

- Für das «**hohe**» und das «**tiefe**» **Szenario** werden Ergebnisse berechnet, die sich vom Referenzszenario in einem Mass unterscheiden, das die Abweichungen widerspiegelt, die zwischen den bisherigen Referenzszenarien und den Erkenntnissen aus den neuen Erhebungen gemessen wurden.

Es wird eine kontinuierliche Analyse der Qualität aller Szenarien seit 2004 durchgeführt und in «**Szenarien für das Bildungssystem: Hypothesen und Unsicherheiten**»:
www.eduperspectives-stat.admin.ch

3 Studierende und Abschlüsse der Hochschulen

Gemäss dem Referenzszenario wird die Zahl der Hochschulstudierenden 2025 moderat ansteigen (+1%). Danach werden die Bestände der Schweizer Hochschulen infolge des Bevölkerungswachstums sowie bei Fortsetzung der aktuellen Trends jährlich durchschnittlich um 2% zunehmen. 2033 dürften sie sich auf rund 326 000 Studierende belaufen (2024: 276 300), was für den Zeitraum 2024–2033 einer Zunahme von 18% entspricht: +17% an den universitären Hochschulen¹ (UH), +17% an den Fachhochschulen (FH) und +25% an den pädagogischen Hochschulen (PH).

3.1 Wichtigste Ergebnisse

199 000 Studierende an den universitären Hochschulen im Jahr 2033

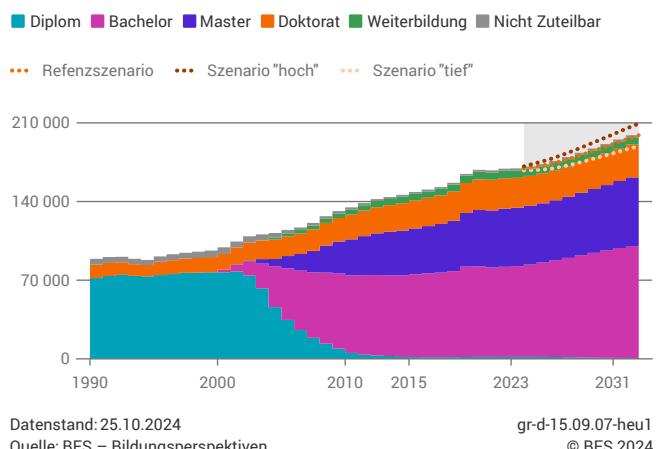
Gemäss dem Referenzszenario wird die Gesamtzahl der UH-Studierenden 2025 leicht zunehmen (+1% gegenüber 2024). Danach wird die jährliche Zunahme durchschnittlich 1,9% betragen, womit 2033 rund 199 000 Studierende registriert sein dürften (2024: 169 500). Das entspricht einer Zunahme von 17% im Zeitraum 2024–2033 (+22% gemäss dem Szenario «hoch» und +13% gemäss dem Szenario «tief»).

Gemäss dem Referenzszenario würde die Zahl der Studierenden auf Bachelorstufe 2025 nur geringfügig steigen (+1,8% gegenüber 2024). Danach beträgt der durchschnittliche jährliche Anstieg 2,4% bis 2033. Die Zunahme im Zeitraum 2024–2033 liegt insgesamt bei 23% (2033: 99 600 Studierende), gemäss dem Szenario «hoch» ist mit 27% (103 300 Studierende) zu rechnen.

Die Gesamtzahl der Masterstudierenden wird 2025 nur leicht zunehmen und von 52 000 Studierenden im Jahr 2024 auf 52 300 Studierende im Jahr 2025 (+0,6%) anwachsen. Danach würde der Anstieg stärker ausfallen (+2% pro Jahr bis 2033). Im Zeitraum 2024–2033 würde die Zahl der Studierenden auf Masterstufe um 17% steigen (2033: 61 100 Masterstudierende), könnte aber gemäss dem Szenario «hoch» 23% erreichen (64 700 Studierende). Am stärksten steigen die Zahlen in Informatik (+53% zwischen 2024 und 2033) sowie in Exakte Wissenschaften (+31%).

Die Zahl der Studierenden auf Doktoratsstufe wird bis 2033 um 1,1% pro Jahr steigen (2033: 29 300 Studierende). Da die Wahrscheinlichkeit, dass nach dem Masterabschluss ein

Studierende der universitären Hochschulen nach Studienstufe



Studium auf Doktoratsstufe begonnen wird, bei Frauen kleiner ist, dürfte sich der Frauenanteil auf Doktoratsstufe nur wenig erhöhen, und zwar von 49,4% im Jahr 2024 auf 51,3% im Jahr 2033 (1990: 28%). Die Zahl der Studierenden auf Doktoratsstufe ist jedoch ungewiss, da sie weitgehend von den Entscheidungen der Hochschulen und insbesondere von der Zahl der verfügbaren Assistenzstellen abhängt.

Stärkste erwartete Zunahme in den MINT-Bereichen

Ab Mitte der 1990er-Jahre wurde das Bildungsfeld «Geisteswissenschaften, Künste und Sozialwissenschaften» immer beliebter. 2004 vereinte dieses Bildungsfeld 44%² aller Studierenden auf Diplom-, Bachelor- und Masterstufe auf sich. Der Anteil ging danach kontinuierlich zurück und lag 2023 noch bei 33%. Am stärksten zulegen konnten in diesem Zeitraum die MINT-Bereichen³ (2004: 10%, 2023: 19%). Diese Trends dürften sich im kommenden Jahrzehnt bestätigen, was darauf hindeutet, dass die Studierenden aller Stufen des Bildungsfelds «Geisteswissenschaften, Künste und Sozialwissenschaften» im Jahr 2033 insgesamt 30% aller Studierenden ausmachen werden (MINT: 22%).

² Mit den Bildungsfeldern «Pädagogik» und «Sozialwesen»

³ «Informatik und Kommunikationstechnologie», «Mathematik und Physik», «Elektrizität und Maschinenbau», «Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau» und «Verfahrenstechnik und Umweltschutztechnologien»

¹ kantonale Universitäten, Eidgenössische technische Hochschulen (ETH) und andere universitäre Institutionen

Während das Bildungsfeld «Geisteswissenschaften, Künste und Sozialwissenschaften» in den 1990er-Jahren ein starkes Wachstum verbuchen konnte (1992–2004: +61% Abschlüsse), dürfte die Zahl der Diplome und Abschlüsse in diesem Bildungsfeld im Zeitraum 2024–2033 lediglich um 7% zulegen. Es ist damit zu rechnen, dass die Bildungsfelder «Informations- und Kommunikationstechnologie» (2024–2033: +59%) und «Mathematik und Physik» (+32%) in diesem Zeitraum hingegen am stärksten wachsen werden.

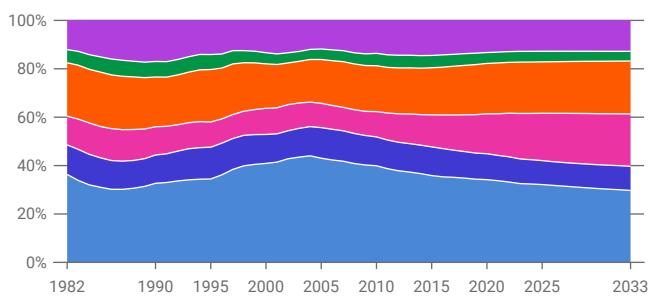
Zwischen 2024 und 2033 entfällt etwa die Hälfte des gesamten absoluten Wachstums (+2425 Masterabschlüsse) voraussichtlich auf die drei Bildungsfelder «Informations- und Kommunikationstechnologie» (+505), «Humanmedizin» (+293) und «Geisteswissenschaften, Künste und Sozialwissenschaften» (+277)⁴.

Diese Entwicklungen sind darauf zurückzuführen, dass Jugendliche nach der obligatorischen Schule für die gymnasiale Maturität vermehrt technische Schwerpunktfächer bzw. immer weniger sprach- und literaturwissenschaftliche Schwerpunktfächer wählen und in der Folge auf diesem Weg weitergehen (siehe Grafik Seite 12).

UH-Studierende auf Niveau Diplomstudium, Bachelor oder Master

Verteilung nach Bildungsfeld¹ (2024–2033: Referenzszenario)

- Management und Verwaltung ■ Architektur und Baugewerbe
- Biologie, Umwelt und Chemie + Gesundheit, ohne Humanmedizin und Pflegepersonal + Humanmedizin + Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Tiermedizin
- Informatik und Kommunikationstechnologie + Mathematik und Physik + Elektrizität und Maschinenbau + Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau + Verfahrenstechnik und Umweltschutztechnologien
- Recht
- Geisteswissenschaften, Künste und Sozialwissenschaften + Pädagogik + Sozialwesen + Interdisziplinär



¹ Bildungsfelder gemäss der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (ISCED 2013, 2. und 3. Hierarchiestufen)

Immer häufigerer Übertritt an Fachhochschulen nach der Berufsmaturität

Gemäss dem Referenzszenario wird die Zahl der FH-Studierenden 2025 um 0,5% ansteigen. Danach wird die jährliche Zunahme durchschnittlich 1,9% betragen, womit 2033 rund 97 000 Studierende registriert werden dürften (2024: 82 840). Das entspricht einer Zunahme von 17% im Zeitraum 2024–2033 (+21% gemäss hohem Szenario und 13% gemäss tiefem Szenario).

Die FH-Eintritte auf Bachelorstufe könnten – insbesondere aufgrund eines häufigeren direkten Übergangs von der Berufsmaturität an die FH und des erwarteten Anstiegs der Zahl der Bachelor-Eintritte mit Fachmaturität – im Zeitraum 2024–2033 um +21% zunehmen (22 400 Eintritte im Jahr 2033).

Es kann davon ausgegangen werden, dass die kontinuierlich zunehmende Zahl der Übergänge von der Berufsmaturität an die FH bei der Abschlusskohorte 2024 bei 64% liegen wird (2033: 67%).

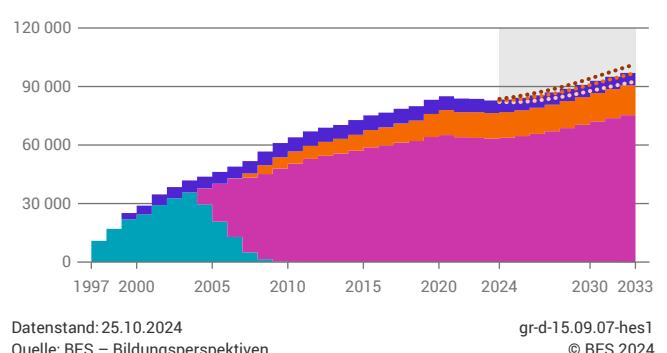
Bei den Berufsmaturitäten im Fachbereich «Wirtschaft und Dienstleistungen» manifestiert sich sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen eine starke Zunahme (2000–2024: +68% im Zeitraum). 2000 lag die Übergangsquote bei 39%, 2024 bei 65% und bis 2033 dürften es rund 69% sein (72% bei sich fortsetzendem Trend).

Aufgrund des erwarteten Anstiegs bei den FH-Eintritten müsste die Zahl der FH-Studierenden auf Bachelorstufe in den meisten Fachbereichen zunehmen und von 63 300 im Jahr 2024 auf 63 700 im Jahr 2025 (+0,7%). Danach dürfte die Zunahme bis 2033 stärker ausfallen (Referenzszenario: +2,1% im Jahresdurchschnitt bis 2033; Szenario «hoch»: +2,4%).

Aufgrund des erwarteten Anstiegs bei den Bachelorabschlüssen (2024: 15 200; 2033: 16 700) und der Übertrittsquote in die Masterstufe (zurzeit rund 19,7%), dürfte die Zahl der Masterstudierende in den kommenden Jahren weiter zunehmen (2033: 15 300 Masterstudierende, d. h. +17% gegenüber 2024).

Studierende der Fachhochschulen nach Studienstufe

- Diplom ■ Bachelor ■ Master ■ Weiterbildung
- ... Referenzszenario ... Szenario "hoch" ... Szenario "tief"

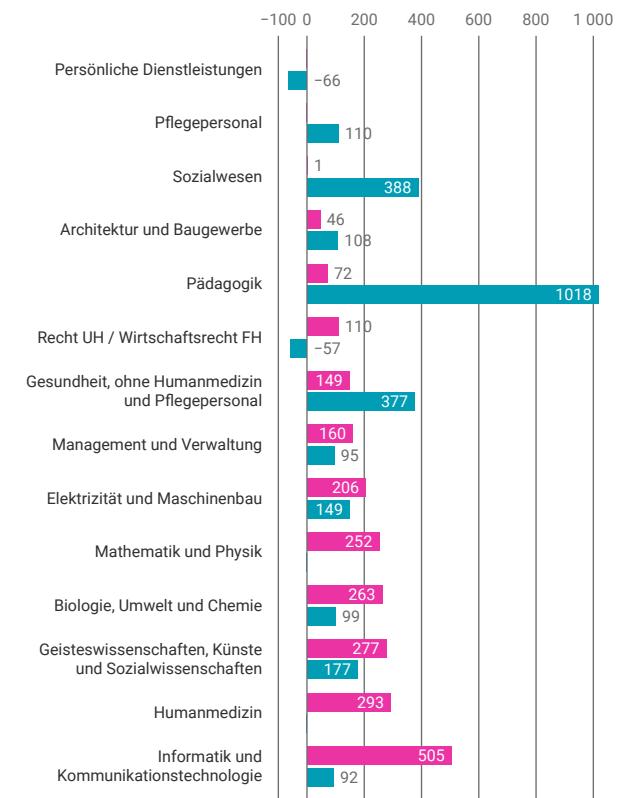


⁴ Darüber hinaus stehen Ergebnisse nach SHIS-Fachbereich für die Hochschulen im Portal Statistik Schweiz unter der Adresse www.eduperspectives-stat.admin.ch zur Verfügung.

Erstabschlüsse der UH und der FH/PH: erwartete Entwicklung 2024-2033 nach Bildungsfeld¹, in absoluten Zahlen

Referenzszenario

- Erstabschlüsse der UH (Niveau Master)
- Erstabschlüsse der FH/PH (Niveau Bachelor)



¹ Bildungsfelder gemäss der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (ISCED 2013, 2. und 3. Hierarchiestufen)

Datenstand: 25.10.2024
Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

gr-d-15.09.07-he-tit-abs
© BFS 2024

Stärkste erwartete Zunahme in den Bereichen «Gesundheit» und im Bildungsfeld «Sozialwesen»

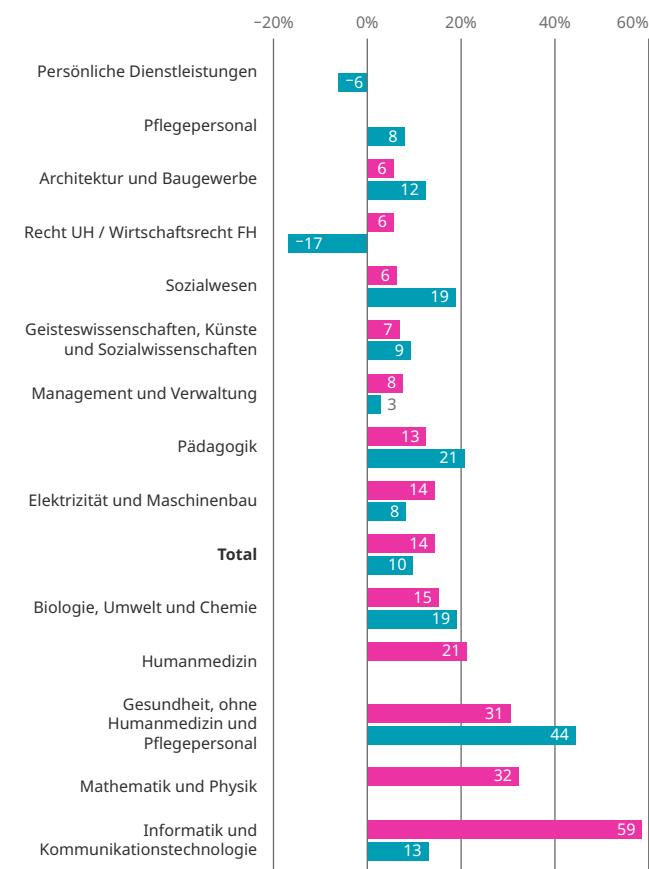
In den vergangenen Jahren haben sich einige FH-Fachbereiche stark weiterentwickelt. Zwischen 2013 und 2023 nahmen die Studierendenzahlen auf Bachelorstufe um 17% zu; dabei lag der Anstieg in den Bereichen der Gesundheit bei 39%. In den nächsten Jahren ist in allen Bildungsfeldern auf Bachelorstufe mit einer Zunahme der Anzahl Studierenden und Abschlüsse zu rechnen. Bei den Neuabsolventinnen und Neuabsolventen auf Bachelorstufe werden die Bereiche der Gesundheit⁵ (2024–2033: +22%) und «Sozialwesen» (+19%) am stärksten zulegen.

⁵ Es handelt sich um den Bereich «Gesundheit ohne Humanmedizin und Pflegepersonal» und den Bereich «Pflegepersonal»

Erstabschlüsse der UH und der FH/PH: erwartete Entwicklung 2024-2033 nach Bildungsfeld¹, in Prozenten

Referenzszenario

- Erstabschlüsse der UH (Niveau Master)
- Erstabschlüsse der FH/PH (Niveau Bachelor)



¹ Bildungsfelder gemäss der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (ISCED 2013, 2. und 3. Hierarchiestufen)

Datenstand: 25.10.2024
Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

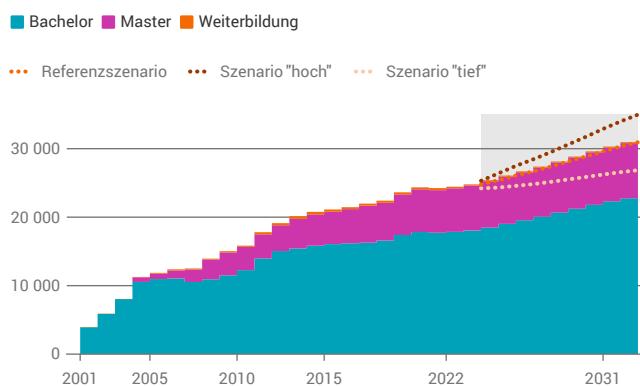
gr-d-15.09.07-he-tit
© BFS 2024

Zwischen 2024 und 2033 wird mehr als die Hälfte des absoluten Anstiegs an den FH (+1500) auf das Konto der zwei Bildungsfelder «Sozialwesen» (+388) sowie «Gesundheit, ohne Humanmedizin und Pflegepersonal» (+377) gehen.

Deutlich Zunahme der Anzahl Bachelorabschlüsse in der Lehrkräfteausbildung für die Vorschul- und Primarstufe

Gemäss Referenzszenario wird die Zahl der PH-Studierenden in den nächsten Jahren stark ansteigen. Die Bestände werden jährlich um 2,5% zunehmen und 2033 rund 30 950 Studierende umfassen (2024: 24 800); dies entspricht einer Zunahme von 25% für den Zeitraum 2024–2033 (Szenario «hoch»: +38%; Szenario «tief»: +11%).

Studierende der Pädagogischen Hochschulen und der universitären Institute der Lehrkräfteausbildung nach Studienstufe



Die Zahlen beinhalten auch Studierende der Lehrkräfteausbildung der Universitäten Genf und Freiburg (Doppelzählung mit UH)

Datenstand: 25.10.2024
Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

gr-d-15.09.07-hep1
© BFS 2024

Die Zahl der Studierenden (auf Diplom-, Bachelor- und Masterstufe) an den pädagogischen Hochschulen und in der Lehrkräfteausbildung für die Vorschul- und Primar- sowie für die Sekundarstufe I an den Universitäten Genf und Freiburg⁶ dürfte im Herbst 2025 um 2,5% ansteigen (2024: 24 630 Studierende).

Insbesondere aufgrund des erwarteten Anstiegs der Zahl der Bacheloreintritte mit Fachmaturität dürfte die Zahl der Studierenden auf Bachelor-, Master- oder Diplomstufe dann im Zeitraum 2024–2033 um +25% wachsen (30 800 Studierende im Jahr 2033).

Die Zahl der Abschlüsse auf Bachelor- oder Diplomstufe dürfte zwischen 2024 und 2033 um 20% zunehmen, das ist ein Plus von 1000 Abschlüssen innerhalb von neun Jahren (2024: 4936 Abschlüsse; 2033: 5945 Abschlüsse). Im Studiengang «Lehrkräfteausbildung für die Vorschul- und Primarstufe» dürfte die Zahl der Abschlüsse auf Bachelor- oder Diplomstufe zwischen 2024 und 2033 um satte 524 Abschlüsse ansteigen (+17%; 2033: 3687 Bachelorabschlüsse).

Die drei verwendeten Szenarien

Seit 2012 werden für die Schweizer Hochschulen drei Szenarien verwendet: ein Referenzszenario und zwei Alternativszenarien mit tieferen (Szenario «tief») bzw. höheren (Szenario «hoch») Werten als das Referenzszenario. Der Aufbau dieser drei Szenarien sowie ihre Unterschiede sind im Abschnitt zu den Hypothesen und Unsicherheiten beschrieben. Die tatsächliche Entwicklung der Zahl der Studierenden liegt vermutlich im Intervall zwischen Szenario «tief» und Szenario «hoch». Diese beiden Szenarien sind jedoch ebenfalls plausibel.

Anhand dieser drei Szenarien können die starken Tendenzen im Zeitverlauf und die bestehenden Unsicherheiten aufgezeigt werden.

Die Gesamtzahl der Studierenden an den Schweizer UH wird bis 2033 beim Referenzszenario um 17% wachsen (+22% gemäss dem Szenario «hoch»). Die Studierendenzahl wird weniger steigen, wenn sie gemäss dem Szenario «tief» verläuft (+13% zwischen 2024 und 2033).

An den FH wird bis 2033 unabhängig vom Szenario eine Zunahme der Gesamtzahl der Studierenden zwischen 13% und 21% (17% beim Referenzszenario) erwartet.

Bei den PH dürfte die Zahl der Studierenden auf Bachelor- und Masterstufe bis 2033 um 25% ansteigen. Die Entwicklung ist jedoch ungewiss und die Zahl der Studierenden auf dieser Stufe könnten innert zehn Jahren um 38% ansteigen, wenn die künftige Entwicklung ähnlich ausfällt wie sie gemäss hohem Szenario erwartet wird (+11% gemäss dem Szenario «tief»).

3.2 Hypothesen und Unsicherheiten

Methoden

Die Entwicklung der Studierendenzahlen der Schweizer Hochschulen hängt von zahlreichen Faktoren ab. Die wichtigsten sind: Anzahl Personen, die einen Hochschulzulassungsausweis erhalten, Übertrittsquoten an die Hochschulen, Anzahl Eintritte mit einem ausländischen Zulassungsausweis und mittlere Verweildauer in den Hochschulen. Diese Faktoren können sich insbesondere infolge struktureller, wie beispielsweise die Bologna-Reform, oder wirtschaftlicher Veränderungen wandeln. Gestützt auf die Szenarien des BFS für die obligatorische Schule und die Sekundarstufe II werden mit der angewandten Methode die zukünftigen Populationen von Studierenden und Abschlüssen der Hochschulen auf der Grundlage eines Systems von Quoten, das die Ströme im Bildungssystem beschreibt, vorausgeschätzt. Die verwendeten Quoten sind sehr detailliert und schliessen unter anderem die Auswirkungen der Mobilität, der Wartezeiten und der Transfers zwischen Studiengängen und/oder Hochschulen mit ein.

Die wichtigsten Unsicherheiten in Bezug auf die künftige Entwicklung der Studierenden an den Schweizer Hochschulen betreffen exogene Faktoren wie die Zahl der Bachelor- und Mastereintritte ausländischer Studierender.

⁶ Die hier präsentierten Zahlen beinhalten somit auch die Studierenden und die Abschlüsse dieser beiden Institutionen. Diese sind auch bei den Zahlen zu den UH eingeschlossen und dürfen deshalb nicht erneut hinzugerechnet werden.

Hypothesen

Sowohl auf der Sekundarstufe II als auch auf der Hochschulstufe sind mehrere Tendenzen zu beobachten. Genannt seien: die steigende Tendenz der Lernenden der Berufsbildung, eine Berufsmaturität zu absolvieren, oder auch die zunehmende Quote beim Übergang in eine FH nach der Berufsmaturität.

Die Tendenzen auf gesamtschweizerischer Ebene wurden anhand einer Systematisierung der multivariaten Analysen der Übergänge oder anderer Faktoren analysiert mit dem Ziel, die zeitlichen Entwicklungen oder statistischen Schwankungen besser erkennen zu können und gleichzeitig die Heterogenitätseffekte zu beseitigen.

Es werden drei Szenarien betrachtet, die von einer Verlängerung oder nicht von den gesamtschweizerisch beobachteten Tendenzen ausgehen. Es sind dies ein Referenzszenario und zwei Szenarien mit höheren bzw. tieferen Werten (Szenario «hoch» bzw. Szenario «tief»).

- **Das Referenzszenario** verlängert die beobachteten Trends geringfügig und stützt sich bei fehlendem Trend auf Durchschnittswerte.
- **Das Szenario «hoch»** verlängert die beobachteten Trends und stützt sich bei fehlendem Trend auf höhere Werte (Durchschnittswerte vergrössert um eine Standardabweichung). Im Ganzen entsprechen die proportionalen Abweichungen der Studierendenzahl zum Referenzszenario ziemlich genau den mittleren prozentualen absoluten Veränderungen (MAPE), die seit den ersten, 2001 erstellten Szenarien beobachtet wurden (siehe Tabelle unten). Dieses Szenario dürfte die tatsächliche Entwicklung überschätzen, jedoch im Bereich des Möglichen liegen, insbesondere da die bisherigen Szenarien die tatsächliche Entwicklung eher unterschätzt haben.
- **Das Szenario «tief»** verlängert die beobachteten Trends nicht und stützt sich bei fehlendem Trend auf tiefere Werte (Durchschnittswerte verkleinert um eine Standardabweichung). Im Ganzen entsprechen die proportionalen Abweichungen der Studierendenzahl zum Referenzszenario ziemlich genau den beobachteten MAPE. Die prognostizierte Entwicklung verläuft somit insgesamt wenig dynamisch und dürfte die tatsächliche Entwicklung unterschätzen, gleichzeitig aber eine durchaus mögliche Entwicklung skizzieren.

Um keine de facto unwahrscheinlichen Szenarien zu erstellen, die Hypothesen desselben Typs für alle Ausbildungsstufen zusammenfassen, basieren die drei Hochschulszenarien auf dem Referenzszenario für die Sekundarstufe II.

Für eine Bilanz zu den Szenarien 2024–2033, den Abweichungen bei allen Szenarien seit 2005 und den Auswirkungen der wichtigsten Faktoren auf die Studierendenzahlen siehe «Szenarien für das Bildungssystem: Hypothesen und Unsicherheiten»: www.eduperspectives-stat.admin.ch

4 Studierende und Abschlüsse der höheren Berufsbildung

Gemäss dem Referenzszenario wird die Zahl der Abschlüsse der höheren Berufsbildung (HBB) zwischen 2024 und 2033 um 5% auf 30 300 steigen. Die Zahl der Abschlüsse der Höheren Fachschulen (HF) dürfte in diesem Zeitraum um 5% (+530) steigen, bei den eidgenössischen Fachausweisen (EF) um 3% (+400) und bei den eidgenössischen Diplomen (ED) um 15% (+420).

4.1 Wichtigste Ergebnisse

37 700 Studierende an den Höheren Fachschulen im Jahr 2033

Zwischen 2013 und 2022 ist die Zahl der Studierenden der Höheren Fachschulen (HF) um 31% angestiegen (von 25 400 auf 33 300). Diese Zunahme lässt sich mit dem starken Wachstum der Eintritte, hauptsächlich zwischen 2013 und 2019 (+18%), erklären.

Gemäss dem Referenzszenario 2024–2033 des BFS dürfte die Zahl der HF-Studierenden zwischen 2024 und 2029 pro Jahr durchschnittlich um 0,6% ansteigen und 2029 einen Stand von 35 300 Studierenden erreichen (2024–2029: +1000). Danach werden die Bestände im Zuge des Bevölkerungswachstums und der damit erwartungsgemäss steigenden Zahl der eidgenössischen Fähigkeitszeugnisse (EFZ), die für einen HF-Eintritt erforderlich werden, bis 2033 deutlich zulegen (+1,7% jährlich). 2033 liegt die Zahl der HF-Studierenden somit bei 37 700, was einer Zunahme von 10% (+3400) im Zeitraum 2024–2033 entspricht. Dabei dürften die stärksten Anstiege in den Bildungsfeldern «Informations- und Kommunikationstechnologie» (+14%), «Sozialwesen» (+16%) und «Pflegepersonal» (+23%) zu verzeichnen sein.

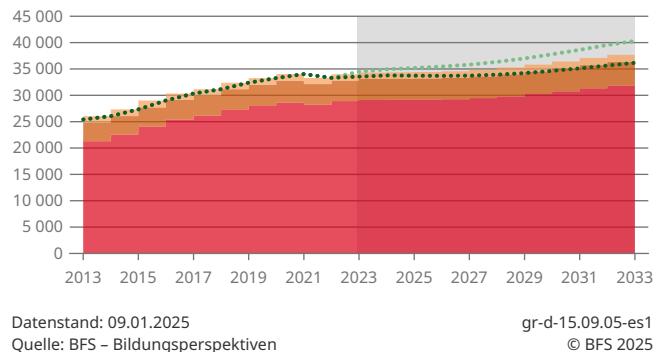
Zwischen 2024 und 2033 ist mit einer Zunahme der HF-Studierenden zu rechnen. Sie beträgt in der deutschsprachigen und rätoromanischen Schweiz 9% (2033: 31 840 Studierende), in der französischen Schweiz 12% (2033: 4460 Studierende) und in der italienischen Schweiz 15% (2033: 1380 Studierende).

Studierende des Höheren Fachschulen nach Sprachregion

Referenzszenario

■ deutsch- und rätoromanische Schweiz ■ französische Schweiz ■ italienische Schweiz

... Szenario «tief» ... Szenario «hoch»



Datenstand: 09.01.2025

Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

gr-d-15.09.05-es1
© BFS 2025

30 300 Abschlüsse in der höheren Berufsbildung im Jahr 2033

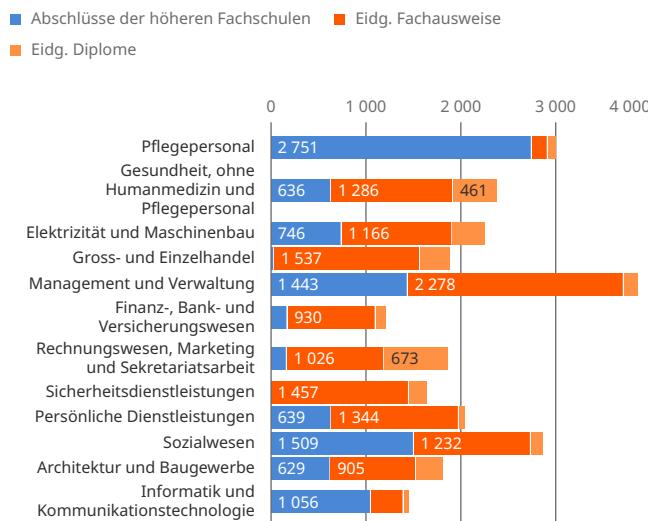
Zwischen 2013–2023 ist die Anzahl HBB-Abschlüsse um 22% (+5045) gestiegen. Die HF-Diplome nahmen in diesem Zeitraum um 39% zu (+2958), die EF um 17% (+2240) und die ED um –6% (–153).

Gemäss dem Referenzszenario wird die Zahl der HBB-Abschlüsse zwischen 2024 und 2033 um 5% auf 30 300 steigen. Dabei dürfte der grösste Zuwachs in den Bildungsfeldern «Sozialwesen» (+673 bzw. +31%), «Gesundheit, ohne Humanmedizin und Pflegepersonal» (+477 bzw. 25%), und «Pflegepersonal» (+389 bzw. 15%) zu verzeichnen sein. Im Bildungsfeld «Management und Verwaltung» dürften die Abschlüsse hingegen in den nächsten zehn Jahren kaum wachsen.

Die Zahl der HF-Abschlüsse dürfte im Zeitraum 2024–2033 um 5% ansteigen (+530). Am stärksten legen voraussichtlich die Bildungsfelder «Pflegepersonal» (+16% bzw. +380 Abschlüsse) und «Sozialwesen» (+16% bzw. +200 Abschlüsse) zu. Im Gegensatz dazu dürften im gleichen Zeitraum in den Bildungsfeldern «Architektur und Baugewerbe» (–13%) und «Persönliche Dienstleistungen» (–9%) etwas weniger Abschlüsse erlangt werden.

Höhere Berufsbildung: Anzahl erwarteter Abschlüsse im Jahr 2033 nach Bildungsbereich und Ausbildungstyp

Referenzszenario



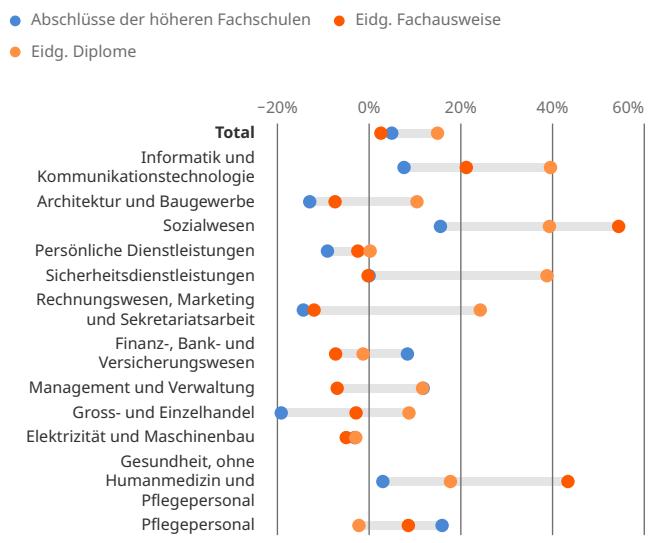
Bildungsfelder gemäss der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (ISCED 2013, 2. und 3. Hierarchiestufen). Die Bildungsfelder mit Fallzahlen<1000 sind nicht separat dargestellt, aber sie sind im Total enthalten.

Datenstand: 13.02.2025
Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

gr-d-15.09.05-es4
© BFS 2025

Höhere Berufsbildung: Veränderung der Anzahl erwarteter Abschlüsse zwischen 2024 und 2033 nach Bildungsbereich und Ausbildungstyp

Referenzszenario



Bildungsfelder gemäss der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (ISCED 2013, 2. und 3. Hierarchiestufen). Die Bildungsfelder mit Fallzahlen<1000 sind nicht separat dargestellt, aber sie sind im Total enthalten.

Datenstand: 09.01.2025
Quelle: BFS – Bildungsperspektiven

EF dürften im Zeitraum 2024–2033 um 3% zunehmen (+400). Zum stärksten Anstieg wird es im Bildungsfeld «Sozialwesen» kommen (+54% bzw. +430 EF). Im gleichen Zeitraum werden voraussichtlich in mehreren Bildungsfeldern weniger EF erlangt, namentlich im Bildungsfeld «Management und Verwaltung» (−7% bzw. −170 EF).

ED dürften im Zeitraum 2024–2033 um 15% zunehmen (+420). Im Bildungsfeld «Rechnungswesen, Marketing und Sekretariatsarbeit» wird die Zahl der Diplome aller Voraussicht nach um 24% steigen (+131).

4.2 Hypothesen und Unsicherheiten

Methode

Die Entwicklung der Studierendenzahlen beruht hauptsächlich auf der Bevölkerung, die ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) erhält, auf den Übergangsquoten von den EFZ an die HF und von der mittleren Aufenthaltsdauer in den HF. Diese Faktoren können sich insbesondere infolge struktureller, wie wirtschaftlicher Veränderungen wandeln. Gestützt auf die Szenarien des BFS für die obligatorische Schule und die Sekundarstufe II werden mit der angewandten Methode die zukünftigen Populationen von Studierenden und Abschlüssen der HF auf der Grundlage eines Systems von Quoten, das die Ströme im Bildungssystem beschreibt, vorausgeschätzt. Die verwendeten Quoten sind sehr detailliert und schliessen unter anderem die Auswirkungen der Mobilität, der Wartezeiten und der Transfers zwischen Studiengängen mit ein.

Die zukünftige Entwicklung der Anzahl eidgenössischer Fachausweise wird auf der Grundlage eines Systems von Quoten, das die Übergänge zwischen den EFZ und den EF beschreibt, vorausgeschätzt. Die verwendeten Quoten sind sehr detailliert und berücksichtigen unter anderem die Auswirkungen der Mobilität und der Zeitspanne zwischen dem Erhalt der beiden Abschlüsse. Bei den eidgenössischen Diplomen ist die Methode ähnlich, es werden jedoch die Übergänge nach dem Erwerb eines eidgenössischen Fachausweises (und nicht eines EFZ wie bei den HF und EF) betrachtet.

Hypothesen

Sowohl auf der Sekundarstufe II als auch auf der HBB-Stufe sind mehrere Tendenzen zu beobachten. Genannt sei die steigende Zahl der EFZ in den Bildungsfeldern «Soziale Sicherheit», «Pflegepersonal» und «Informations- und Kommunikationstechnologie».

Die Tendenzen auf gesamtschweizerischer Ebene wurden analysiert mit dem Ziel, die zeitlichen Entwicklungen oder statistischen Schwankungen besser erkennen zu können und gleichzeitig die Heterogenitätseffekte zu beseitigen.

Es werden drei Szenarien betrachtet, die von einer Verlängerung oder nicht von den gesamtschweizerisch beobachteten Tendenzen ausgehen. Es sind dies ein Referenzszenario und zwei Szenarien mit höheren bzw. tieferen Werten (Szenario «hoch» bzw. Szenario «tief»).

- **Das Referenzszenario** verlängert die beobachteten Trends geringfügig und stützt sich bei fehlendem Trend auf Durchschnittswerte.
- **Das Szenario «hoch»** verlängert die beobachteten Trends und stützt sich bei fehlendem Trend auf höhere Werte (Durchschnittswerte vergrössert um eine Standardabweichung). Dieses Szenario dürfte die tatsächliche Entwicklung überschätzen, jedoch im Bereich des Möglichen liegen, insbesondere da die bisherigen Szenarien die tatsächliche Entwicklung eher unterschätzt haben.
- **Das Szenario «tief»** verlängert die beobachteten Trends nicht und stützt sich bei fehlendem Trend auf tiefere Werte (Durchschnittswerte verkleinert um eine Standardabweichung). Die prognostizierte Entwicklung verläuft somit insgesamt wenig dynamisch und dürfte die tatsächliche Entwicklung unterschätzen, gleichzeitig aber eine durchaus mögliche Entwicklung skizzieren.

Für eine Bilanz zu den Szenarien 2024–2033, den Abweichungen bei allen Szenarien und den Auswirkungen der wichtigsten Faktoren auf die Studierendenzahlen siehe «Szenarien für das Bildungssystem: Hypothesen und Unsicherheiten»: www.statistik.ch → Statistiken → Bildung und Wissenschaft → Szenarien für das Bildungssystem

Weitere Informationen

Die Szenarien für das Bildungssystem sind im Portal Statistik Schweiz unter der Adresse www.eduperspectives-stat.admin.ch detailliert dargestellt

Übersicht

www.statistik.ch → Statistiken → Bildung und Wissenschaft → Szenarien für das Bildungssystem

Obligatorische Schule – Lernende

www.statistik.ch → Statistiken → Bildung und Wissenschaft → Szenarien für das Bildungssystem → Obligatorische Schule – Lernende

Sekundarstufe II – Lernende und Abschlüsse

www.statistik.ch → Statistiken → Bildung und Wissenschaft → Szenarien für das Bildungssystem → Sekundarstufe II – Lernende und Abschlüsse

Hochschulen – Studierende und Abschlüsse

www.statistik.ch → Statistiken → Bildung und Wissenschaft → Szenarien für das Bildungssystem → Hochschulen – Studierende und Abschlüsse

Höhere Berufsbildung – Studierende und Abschlüsse

www.statistik.ch → Statistiken → Bildung und Wissenschaft → Szenarien für das Bildungssystem → Höhere Berufsbildung – Studierende und Abschlüsse

Folgende Bereiche, die in dieser Publikation nicht eingeschlossen sind, stehen unter derselben Adresse ebenfalls zur Verfügung:

Obligatorische Schule – Lehrkräfte

www.statistik.ch → Statistiken → Bildung und Wissenschaft → Szenarien für das Bildungssystem → Obligatorische Schule – Lehrkräfte

Bildungsniveau der Bevölkerung

www.statistik.ch → Statistiken → Bildung und Wissenschaft → Szenarien für das Bildungssystem → Bildungsniveau der Bevölkerung

Diese Seiten bieten allerlei Texte, Grafiken, Tabellen zum Herunterladen und Würfel von Ergebnissen. Die vorigen Ausgaben der Szenarien stehen als Publikationen zum Herunterladen zur Verfügung.

Publikationsprogramm BFS

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat als zentrale Statistikstelle des Bundes die Aufgabe, statistische Informationen zur Schweiz breiten Benutzerkreisen zur Verfügung zu stellen. Die Verbreitung geschieht gegliedert nach Themenbereichen und mit verschiedenen Informationsmitteln über mehrere Kanäle.

Die statistischen Themenbereiche

- 00 Statistische Grundlagen und Übersichten
- 01 Bevölkerung
- 02 Raum und Umwelt
- 03 Arbeit und Erwerb
- 04 Volkswirtschaft
- 05 Preise
- 06 Industrie und Dienstleistungen
- 07 Land- und Forstwirtschaft
- 08 Energie
- 09 Bau- und Wohnungswesen
- 10 Tourismus
- 11 Mobilität und Verkehr
- 12 Geld, Banken, Versicherungen
- 13 Soziale Sicherheit
- 14 Gesundheit
- 15 Bildung und Wissenschaft
- 16 Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport
- 17 Politik
- 18 Öffentliche Verwaltung und Finanzen
- 19 Kriminalität und Strafrecht
- 20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung
- 21 Nachhaltige Entwicklung, regionale und internationale Disparitäten

Die zentralen Übersichtspublikationen

Statistisches Jahrbuch der Schweiz



Das vom Bundesamt für Statistik (BFS) herausgegebene Statistische Jahrbuch ist seit 1891 das Standardwerk der Schweizer Statistik. Es fasst die wichtigsten statistischen Ergebnisse zu Bevölkerung, Gesellschaft, Staat, Wirtschaft und Umwelt des Landes zusammen.

Taschenstatistik der Schweiz



Die Taschenstatistik ist eine attraktive, kurzweilige Zusammenfassung der wichtigsten Zahlen eines Jahres. Die Publikation mit 52 Seiten im praktischen A6/5-Format ist gratis und in fünf Sprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch und Englisch) erhältlich.

Das BFS im Internet – www.statistik.ch

Das Portal «Statistik Schweiz» bietet Ihnen einen modernen, attraktiven und stets aktuellen Zugang zu allen statistischen Informationen. Gerne weisen wir Sie auf folgende, besonders häufig genutzte Angebote hin.

Publikationsdatenbank – Publikationen zur vertieften Information

Fast alle vom BFS publizierten Dokumente werden auf dem Portal gratis in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Gedruckte Publikationen können bestellt werden unter der Telefonnummer +41 58 463 60 60 oder per Mail an order@bfs.admin.ch. www.statistik.ch → Statistiken → Katalog

NewsMail – Immer auf dem neusten Stand



Thematisch differenzierte E-Mail-Abonnemente mit Hinweisen und Informationen zu aktuellen Ergebnissen und Aktivitäten. www.news-stat.admin.ch

STAT-TAB – Die interaktive Statistikdatenbank



Die interaktive Statistikdatenbank bietet einen einfachen und zugleich individuell anpassbaren Zugang zu den statistischen Ergebnissen mit Downloadmöglichkeit in verschiedenen Formaten. www.stattab.bfs.admin.ch

Statatlas Schweiz – Regionaldatenbank und interaktive Karten



Mit über 4500 interaktiven thematischen Karten bietet Ihnen der Statistische Atlas der Schweiz einen modernen und permanent verfügbaren Überblick zu spannenden regionalen Fragestellungen aus allen Themenbereichen der Statistik. www.statatlas-schweiz.admin.ch

Individuelle Auskünfte

Zentrale Statistik Information

+41 58 463 60 11, info@bfs.admin.ch

Wie viele Lernende und Studierende werden die einzelnen Stufen des Schweizer Bildungssystems in den nächsten zehn Jahren zählen und wie viele Abschlüsse werden in jedem Bildungsfeld erteilt? Welche Faktoren beeinflussen die Zahlen der verschiedenen Bildungsgänge und wie werden sie sich entwickeln? Welche Folgen sind von der demografischen Dynamik und den festgestellten strukturellen Tendenzen zu erwarten?

Diese Publikation versucht, diese für die Planung des Bildungssystems wichtigen Fragen anhand einer detaillierten Analyse der komplexen Prozesse zu beantworten, die sowohl in der obligatorischen Schule, der Sekundarstufe II, den Hochschulen oder der höheren Berufsbildung am Werk sind. Auf der Grundlage zahlreicher Quellen, einer detaillierten Modellierung der Übergänge von Schülern und Studierenden durch das Bildungssystem und einer Reihe spezifischer Hypothesen stellt sie drei Szenarien für das nächste Jahrzehnt vor.

Zusätzlich zu den hier vorgestellten Elementen stehen Grafiken, Tabellen und detaillierte Würfel von Ergebnissen nach Kanton, Hochschule, Bildungsfeld usw. im Portal Statistik Schweiz unter der Adresse www.eduperspectives-stat.admin.ch zur Verfügung.

Online

www.statistik.ch

Print

www.statistik.ch
Bundesamt für Statistik
CH-2010 Neuchâtel
order@bfs.admin.ch
Tel. +41 58 463 60 60

BFS-Nummer

1323-2400

ISBN

978-3-303-15703-9

Die Informationen in dieser Publikation tragen zur Messung des Ziels **Nr. 4 «Hochwertige Bildung»** der nachhaltigen Entwicklung (SDG) der Agenda 2030 der Vereinten Nationen bei. In der Schweiz dient das Indikatoren-System MONET 2030 zur Verfolgung der Umsetzung dieser Ziele.



Indikatoren-System MONET 2030

www.statistik.ch → Statistiken → Nachhaltige Entwicklung
→ Das MONET 2030-Indikatoren-System

**Statistik
zählt für Sie.**

www.statistik-zaehlt.ch